

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 47/48 (1906)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Das «Grand Hôtel de l'Univers» in Basel. — Beiträge zur Dynamik der elastischen Flüssigkeiten. I. — Ueber neuere Fundierungsmethoden mit Betonpfählen. — Miscellanea: Neue chemische Institute der Techn. Hochschule in München. Umbau der Fraumünsterkirche in Zürich. Neuer Campanile von San Marco in Venedig. Elektr. Heizungszentrale Davos? Beratungsstelle für das Baugewerbe in Württemberg. Kraftübertragung durch eine Druckluftleitung. Wasserversorgung Herisau. Rathausbau in Prag. Fried-

hofanlage in Lahr i. B. Patent als schweizer. Konkordatsgeometer. Neuer Sitzungssaal der französ. Kammer in Paris. Neue Aarebrücken bei Bern. Schulhausbau Ganterswil. Bahnhofbauten der Gotthardbahn. Neue Börse in Budapest. — Konkurrenzen: Rudolf Virchow-Denkmal in Berlin. Farbendruckplakat für den Sommeraufenthalt im Kt. Graubünden. — Literatur: Albert Lüthi. — Vereinsnachrichten: Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. G. e. P.; Stellenvermittlung.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauester Quellenangabe gestattet.

Das „Grand Hôtel de l'Univers“ in Basel.

Erbaut von den Architekten *La Roche, Stähelin & Co.* in Basel.

Basel, eine der Eingangspforten der Schweiz für den von Jahr zu Jahr zunehmenden Fremdenstrom, ist im vergangenen Jahr um einen Hotelbau bereichert worden, der nach Gestaltung und Einrichtung dem glücklichen Zusammenarbeiten zeitkundiger und geschäftstüchtiger Männer seine Entstehung verdankt.

In allernächster Nähe des neuen Zentralbahnhofs, an der Zentralbahn- und der St. Elisabethenstrasse gelegen, ist das Gebäude ein Teil einer in sich geschlossenen Blockanlage, von der bis jetzt ausser dem Hotelgebäude noch ein dreiecksiges Wohn- und Geschäftshaus ausgeführt ist (vergl. Grundriss des Erdgeschosses Abb. 3 und Fassadenansicht der projektierten Gesamtanlage, Abb. 2).

Das ganze Hotel in seiner innern und äussern Ausgestaltung charakterisiert sich durch die Verwendung zwar modernisierter aber doch einheimischer Formen des XVIII. Jahrhunderts; es hat dadurch einen wohnlichen und ansprechenden Typus erhalten, der angenehm von der sonst üblichen, zwar prächtigen aber gleichgültigen und charakterlosen Hotelausgestaltung absticht. Die Fassade (Abb. 1), deren einer Teil hinter säulengestützten Veranden zurückgezogen ist, wird von Lisenen gegliedert und durch ein konsolengestütztes, weit ausladendes Hauptgesims kräftig abgeschlossen; zu ihrem Sockel fand Granit, zum Erdgeschoss harter Lothringer Kalkstein von Mézangère und zu den oberen Stockwerken Savonnières Verwendung. Schmale Balkone mit zierlichen Eisengittern, Guirlanden und sonstiges Ornament zieren die Fläche des Fassadenteils über dem Haupteingang, während kranzgeschmückte Vasen und eine Steingaube mit kräftigem Umriss einen wirksamen Abschluss bilden.

Bei der innern Ausstattung haben naturgemäss alle Errungenschaften des modernen Hotelbetriebes Verwertung und Anwendung gefunden. Der Mittelpunkt des Wirtschaftsapparates, die Küchen mit ihren Nebengelassen, die mit einer Kühleinrichtung von Escher Wyss & Co. in Zürich

versehenen Vorratsräume, die Zentralheizungsanlage und Aufenthaltsräume für das Personal sind in das Untergeschoss verlegt worden, wie die Grundrissabbildung (S. 29) zeigt. Ein weiter Zugang führt aus dem Hof unter der Terrasse des Speisesaales ebenerdig von aussen in diese Räume, während zwei Treppenanlagen die Verbindung mit dem übrigen Hause herstellen. Die eine führt zu dem zwischen den Speisesälen gelegenen Office und von dort, eben-

so wie die andere hinter dem grossen Speisesaal, bis hinauf unter das Dach und bis zu den Schlaf-räumen des Personals.

Dem Empfang, der Repräsentation und Geselligkeit dienen die Säle und Räume des Erdgeschosses, die um die Halle und das Treppenhaus gruppiert sind. Die grosse Empfangshalle mit breiten, mit Spiegelaufsätzen gezierten Kaminen, bequemen Sitzmöbeln und weichem Teppichbelag öffnet sich seitlich nach den Veranden und dem Salon, sowie dem daran anschliessenden Rauch- und Spielzimmer. Herrschen im Salon festliche, helle gelbe und grüne Töne vor, so ist das Rauchzimmer mit seinen bequemen Polstersesseln in rotem Leder und den roten Mahagoni-Möbeln mit dunkelgrünen Lederüberzügen dunkler und gemütlicher gehalten. Aus der Empfangshalle geradeaus gelangt man an der Haupttreppe und den Toiletten vorüber durch eine Garderobe in den grossen Speisesaal, dem nach dem Hofgarten zu eine geräumige Terrasse vorgelegt ist. Die einfache aber doch vornehme Ausgestaltung dieses



Abb. 1. Ansicht der Fassade an der Zentralbahnstrasse.

Raumes, den treffliche Glasgemälde von C. Heaton in Neuenburg zieren, zeigt Abbildung 12 (S. 31). Gegenüber dem Rauchzimmer und Salon liegt auf der andern Seite eines breiten Ganges gleichfalls nach dem Hofe zu das Restaurant- und Frühstückszimmer, das vom Speisesaal durch das gemeinsame Office getrennt ist. Ein Personen- und ein Gepäckaufzug von C. Wüst & Cie. in Seebach sowie die breite Haupttreppe dienen den Gästen zur bequemen Verbindung mit den einzelnen Stockwerken, in denen die Fremdenzimmer mit etwa 120 Betten angeordnet sind. Bei ihrer Ausstattung und Möblierung ist jeglichem Stande und Anspruch Rechnung getragen. Bald sind Salon-, Schlaf- und Badezimmer zu einheitlicher, für sich abgeschlossener Wohnung